

EDITORIAL



Schon lange stand Südostasien nicht mehr so sehr im Mittelpunkt der Medien, wie in den letzten beiden Monaten. Die Wahlen in den Philippinen und die ungewöhnlichen Umstände des Abtritts von Marcos beschäftigen viele Kommentatoren wie auch in dieser Ausgabe Rainer Werning. Die Freilassung aller politischen Gefangenen, einschließlich führender Kommunisten, und die Anordnung eines Hausarrestes für führende Marcos-treue Offiziere, unterstreichen die Entschlossenheit Frau Aquinos, einen Neubeginn zu machen. Die von Marcos aufgebaute Verwaltungsstruktur, die zentrale Rolle des Militärs sind aber geblieben. Ist nun ein Ende der unter Marcos zunehmenden Militarisierung in Sicht oder wird das "neue" Militär nur andere Methoden zur "Befriedung" der Bevölkerung anwenden?

Somit wären wir beim Schwerpunktthema dieses Heftes - Militarisierung. In allen Ländern der Dritten Welt wächst die Bedeutung des Militärs. Die Anzahl fremder Stützpunkte, insbesondere der USA und der Sowjetunion, nimmt zu, so auch in Südostasien.

Unter Militarisierung verstehen wir einmal die wachsende Präsenz von Militärstreitkräften, deren "Modernisierung" und Ausbau. Zum anderen sehen wir in der wachsenden gesellschaftlichen Rolle des Militärs in den verschiedensten Bereichen und der Organisation der Gesellschaft nach militärisch-hierarchischen Strukturen einen Prozeß der Militarisierung.

Für alle Länder Südostasiens haben wir jeweils einige Daten über ihre militärische Stärke zusammengestellt. Sie geben einen Anhaltspunkt über Dimensionen, aber nicht über die Qualität des Militärs. Im Südostasien-Abschnitt drucken wir drei Tabellen über die Streitkräfte in der Region und über den Waffenhandel ab.

In der Vorstellung des Buches "Die Militarisierung des Pazifik", das von uns zusammen mit den "blättern des IZ3W" Anfang März herausgegeben

wurde, wird die Präsenz und die Rolle des US-Militärs umrissen. Wir drucken die Einleitung ab. Die US-Stützpunkte auf den Philippinen, Subic und Clark, werden hier nicht weiter dargestellt, da hierzu bereits eine gute deutschsprachige, von der Aktionsgruppe Philippinen (AGPhi) herausgegebene Broschüre mit dem Titel "US-Basen in den Philippinen - Posten im Pazifik" erschienen ist. Eine Chronologie über die Entwicklung des ehemaligen US-Stützpunktes Cam Ranh in Vietnam nach 1975 zeigt die zunehmende Anwesenheit und Bedeutung sowjetischer Streitkräfte in der Region, nur wenige 100 km durch das Chinesische Meer von den US-Stützpunkten auf den Philippinen entfernt. Leider konten wir von vietnamesischer Seite keinerlei ausführlichere Darstellungen und Erklärungen zur sowjetischen Präsenz finden.

Die Rolle des Militärs in der thailändischen Gesellschaft wird in dem Artikel von Surachart Bamrungsuk anhand der Darstellung des erfolgreichen politischen Befriedungsprogramms gegenüber den Kommunisten und der "Modernisierung" der thailändischen Streitkräfte durch den Ankauf von modernen F-16-Kampflugzeugen herausgearbeitet. R. von Reuben erläutert in ihrem Artikel über die Bürgermeisterwahlen in Bangkok im November 1985 deutlich, wie ein ehemaliger General sich als "Saubermann" gegenüber zivilen, korrupten Politikern profilieren und siegreich aus den Wahlen hervorgehen konnte.

In Indonesien spielt das Militär seit der Unabhängigkeit 1949 eine besondere Rolle. Die deutsche Zusammenfassung einer Analyse des indonesischen, militärbürokratischen Staats zeigt wie diese Rolle sich in der sogenannten "Neuen Ordnung" unter Suharto weiterentwickelt und zu einer direkten Kontrolle des gesamten Wirtschaftslebens durch die Militärs geführt hat. Die ideologische Absicherung einer hierarchisch (militärisch) strukturierten Gesellschaft soll durch eine Auslegung der in der Verfassung festgeschriebenen "Pancasila" gewährleistet werden, wie Heike Glaz in ihrem Artikel "Pancasila als Waffe" herausarbeitet. Malaysias besonders perfekter Gesetzesapparat zur Absicherung der Inneren Sicherheit macht im Ansatz die Dokumentation einer Resolution gegen die entsprechenden Gesetze ISA und ESCAR deutlich. Leider haben wir es nicht mehr geschafft, selbst einen Artikel zur Rolle des Militärs als Kraft zur Bekämpfung des inneren Feindes - sprich der Kommunistischen Partei - unter Leitung einer zivilen Regierung nach britischem Vorbild zu schreiben.

In bezug auf Singapur sprechen einige jüngste Nachrichten über die Ausweitung des Militärs für sich

und der Kommentar von Larry Schneider, einem Singaporeaner, über die Menschenrechtssituation in dem Stadtstaat, gibt einen Eindruck der repressiven politischen Atmosphäre wieder.

Gern hätten wir einen Artikel gehabt, der die Gründe für und Probleme mit der Existenz eines 1,2 Millionen starken stehenden Heeres in Vietnam elf Jahre nach dem Sieg über die USA erläutert hätte. Ebenfalls angebracht wäre eine Beschäftigung mit der Organisationsstruktur der Roten Khmer als Partei- und Militärapparat gewesen. Inwiefern haben in Kambodscha und Vietnam die im Befreiungskampf notwendigen militärischen Strukturen sich in einer Art "Kriegskommunismus" des Wiederaufbaus einer befreiten Gesellschaft fortgesetzt?

Leider konnten wir bisher niemanden finden, der/die bereit und in der Lage gewesen wäre, ernsthaft und mit ausreichender Sachkenntnis dieser Frage nachzugehen.

Das Thema Militarisierung mit den verschiedenen Aspekten wird uns (leider) sicher noch lange beschäftigen.

für die Redaktion: Peter Franke

IMPRESSUM:

Herausgeber: Südostasien Informationsstelle - Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.

Anschrift: Josephinenstr.71, 4630 Bochum 1
Tel. 0234/50 27 48

Redaktion dieser Ausgabe: Peter Franke (v.i.S.d.P.), Anne Fritsche, Frithjof Schmidt

Mitgearbeitet haben: Thomas Bönsch, Heike Glaz, Erika Jung, Klaus Marquardt, Karin Michels, Regina von Reuben, Suparb Pas-ong, Rainer Werning, Susanne Wycisk

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Satz: Bruni's Büro, Bochum, M.L. Frank, Bochum

Druck: Druckerei Platzmann, Dortmund

Auflage dieser Ausgabe: 500

Preis: Einzelausgabe DM 6,-
Abonnement für vier Ausgaben im Jahr (einschließlich Porto innerhalb der BRD)
- Einzelpersonen DM 20,-
- Institutionen/Förderabo DM 40,-

Konten: Sparkasse Bochum (BLZ 430 500 01),
Nr. 30302491;
Postgiro Dortmund, Nr. 1748-460

Copyright: Redaktion und Autoren

Vervielfältigung für Unterrichtszwecke erlaubt und erwünscht

Berichtszeitraum dieser Ausgabe:
1.12.1985 - 28.2.1986

Eigentumsvorbehalt: Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Zeitschrift solange Eigentum des Absenders, bis sie dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. Zur-Habe-Nahme ist keine persönliche Auslieferung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtauslieferung zurückzusenden.